

# Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische  
Anzeiger, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis  
Nr. 22

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 6.

Donnerstag, 9. Januar 1896, Abends.

49. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder unsere durch Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter der hiesigen Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Ungelesen-Rücknahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastantenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

## Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Ausführungsverordnung zum Gesetz vom 18. August 1868, die Einführung einer allgemeinen Grundsteuer betreffend, ist am 10. Januar jeden Jahres eine Aufzeichnung der hieselbst zur Besteuerung kommenden Hande vorzunehmen.

Die Besitzer der im hiesigen Stadtbezirke befindlichen Grundstücke werden deshalb hiermit aufgefordert, dieselben bis

zum 15. Januar 1896

schriftlich bei Vermeidung der auf die Hinterziehung der Steuer angebrochenen Strafe in der Stadtkassenexpedition hieselbst anzumelden und die Hälfte der festgesetzten Steuer gegen Entnahme der auf das 1. Halbjahr 1896 gültigen, von Weißingblech hergestellten Steuerkarte bis

zum 31. Januar 1896

an die Stadtkassenkasse zu entrichten.

Hinterziehungen der Steuer werden nach § 7 des oben angezogenen Gesetzes mit dem 3fachen Betrage der jährlichen Steuer geahndet.

Riesa, am 2. Januar 1896.

Der Stadtrath.

Nr. 3846 R.

Schwarzenberg, Stadtrath.

Elz.

Die zum Umbau des Reuegerätheschuppens in einen Munitionswagenschuppen, Abbruch von zwei Geschossmagazinen, einem Laborirgebäude und Eindehnung der Wälle um die Magazine, Erbauung eines Kommandanturpferdestalles, sowie Erbauung von acht Müligruben, vier Mische- und Müligruben und sieben Düngerhäuten auf dem Truppenübungsplatze Zeithain erforderlichen Arbeiten, als:

Loos I, Erd-, Maurer-, Steinmeharbeiten im Gesamtbetrage von ca. 8850,00 M.,

Loos II, Zimmer-, Dachdecker- und Tischlerarbeiten im Gesamtbetrage von ca. 4850,00 M.,

Loos III, Schmiede-, Eisen- und Schlosserarbeiten im Gesamtbetrage von ca. 5820,00 M.,

Loos IV, Steinseherarbeiten im Gesamtbetrage von ca. 2950,00 M.,

sämmtliche einschl. Material-Lieferung, sollen in öffentlicher Verdingung vergeben werden. Zeichnungen und Verdingungsunterlagen liegen im Geschäftszimmer des unterzeichneten Garnison-Baubeamten, Dresden-Albertstadt, Administrationsgebäude Flügel C I, 94, an Wochentagen während der Geschäftsstunden 8—4 Uhr zur Einsicht aus, und sind daselbst Verdingungsanschläge gegen Erstattung der Selbstkosten von Sonnabend, den 11. Januar c. ab zu entnehmen. Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift: Erweiterung des Barackenlagers auf dem Truppenübungsplatze Zeithain, Erd-, Maurer-, Steinmeharbeiten, bez. Zimmer-, Dachdecker- und Tischlerarbeiten, bez. Schmiede-, Eisen- und Schlosserarbeiten, bez. Steinseherarbeiten, bez. Loos I, II, III oder IV bis Sonnabend, den 18. Januar 1896

für Erd-, Maurer-, Steinmeharbeiten Loos I, 10 1/2 Uhr Vorm.,

„Zimmer-, Tischler- u. Dachdeckerarbeiten - II, 10 1/2 „ „

„Schmiede-, Eisen- u. Schlosserarbeiten - III, 11 „ „

„Steinseherarbeiten - IV, 11 1/2 „ „

postfrei an die vorbenannte Stelle einzureichen, woselbst die Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Die Auswahl unter den Bewerbern ist vorbehalten.

Dresden, den 7. Januar 1896.

Königl. Garnison-Baubeamter III Dresden.

## Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Das Programm für die Einholung der künftigen Personen, die zur Feier am 18. Januar in Berlin eintreffen, ist, wie man der „Berl. Vork.-Ztg.“ schreibt, vom Kaiser genehmigt worden. Danach werden alle regierenden Häupter durch Kavallerie ins Schloß eskortirt werden. Die gleiche Ehrenesorte ist programmäßig auch dem Fürsten Bismarck zugesichert. Daraus ist aber nicht zu schließen, daß Fürst Bismarck wirklich an der Feier teilnehmen wird.

Ueber Herrn Boulton Bigelow schreibt die „Hamb. Nachr.“: „Wir können nicht glauben, daß das New Yorker Versicherungs-Departement neben der der Vereinigten Staaten noch eine gesonderte Vertretung in Berlin unterhält und die Zuständigkeit der Schuldenhaft des Herrn Bigelow mit dem regierenden Kaiser für amerikanische Vortheile auszuheuten bemüht sein sollte. Wenn Herr Bigelow eine solche Mission wirklich angenommen hätte, so würde er damit ein gleiches Maß von Selbstüberschätzung bekunden wie sein Landsmann Stern in Kissingen und sich in die Kategorie derjenigen Amerikaner stellen, denen das in Europa übliche Maß von Selbstbeschränkung des Individuums fehlt. Herr Bigelow hat seine Schuldenhaft mit hohen Herren nachgerade genügend ausbeutet; so lange dies gesellschaftlich und publizistisch geschah, hatten wir nichts dagegen einzuwenden, sobald er seine Ansprüche aber auf das politische Gebiet überträgt, so müssen wir sie als außerhalb der Grenzen europäischen Wohlwollens liegend zurückweisen.“ Es mag übrigens hierbei bemerkt sein, daß der Kaiser, soviel bekannt, von der letzten Anwesenheit des Herrn Bigelow nicht Notiz genommen hat.

Am 6. d. M. ist die Hammerstein-Angelegenheit zum ersten Male zu gerichtlicher Verhandlung gelangt, und diese hat einen für das „N. Pr. Ztg.“-Komitee, insbesondere den Grafen Finkenslein sehr belastenden Verlauf genommen. Den Antrag zu dem Prozeß vor einer Strafkammer des hannoverschen Landgerichts hatte ein, die Berliner Staatsanwaltschaft in ironischer Form, der Begünstigung Hammersteins beschuldigender Artikel des dortigen sozialdemokratischen Blattes gegeben. Der Redacteur desselben ist zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt worden, da das Gericht nach der Verhandlung, in welcher der Staatsanwalt Drescher aus Berlin als Zeuge auftrat, die Grundlosigkeit der Beschuldigung, als festgestellt ansah. Auch der eine Verteidiger des Angeklagten hatte anerkannt, daß die Staatsanwaltschaft im ersten Stadium ihres Verfahrens, im Juli, und dann in dem damals vorläufig legten, im September, alles gethan hatte, was möglich war, um Hammerstein dingfest zu machen. Kängsamer fand er das Vorgehen im August; in der That ist, obgleich die Anzeige von einer Fälschung des Papierlieferungsvertrages Anfang August eingegangen war, erst am 9. September ein Verhaftsbefehl erlassen worden. In der

Verhandlung wurde diese Verzögerung durch die seltsam unverständliche Art, wie die Anzeige von der Fälschung abgefaßt war, und durch die dadurch notwendig gewordenen weiteren Vernehmungen erläutert. Uebrigens war Hammerstein um diese Zeit schon über alle Berge, nachdem er in Strassburg am 27. Juli durch ein Telegramm des Grafen Finkenslein Kenntnis von der Entdeckung der Fälschung erhalten hatte. Jedenfalls hat die Verhandlung ergeben, daß die Staatsanwaltschaft, deren Akten in Hannover vorgelegt wurden, mit Energie eingegriffen ist, sobald daran die Beschuldigungen, durch welche das Komitee der „N. Pr. Ztg.“ thatsächlich Hammerstein geschädigt hatte, nicht mehr hinderten.

Betreffs der Theilnahme Bismarcks an der Feier des 18. Januar beruhen sämtliche Mittheilungen der Blätter, wie der „N. N.“ „competent“, d. h. wohl von dem aus Friedrichshagen zurückgekehrten Prof. von Venbach, mitgetheilt wird, nur auf Vermuthungen. Des Fürsten Kommen allein von seinem Befinden und vom Wetter ab. Die Entscheidung treffe Fürst Bismarck erst in letzter Stunde. Der Kaiser rechnet bestimmt auf Bismarcks Erscheinen.

Der „Leipz. Ztg.“ ist „aus sicherer Quelle bekannt“, daß Fürst Bismarck, den man jetzt als Eideschwörer gegen die sächsische Wahlrechtsreform verwerthen möchte, mit dem Vorgehen der Zweiten sächsischen Kammer im Princip durchaus einverstanden sei.

Dr. Christophander, der Sekretär des Fürsten Bismarck, welcher seine letzten medizinischen Studien in Jena beendet hat, wird Ende dieses Monats in Friedrichshagen zurückkehren. Dr. Christophander wird alsbald seinen Dienst beim Fürsten wieder aufnehmen.

Für die Leistungsfähigkeit deutscher Schiffswerften sprechen folgende Thatfachen, die man mittheilt. Die im verfloßenen Jahre auf der Werft „Vulkan“ für die chinesische Regierung erbauten beiden Torpedoboote sind nach einer Reise von nur 53 Tagen an ihrem Bestimmungsorte Futschau wohlbehalten angekommen, mit andern Worten, während der Ueberfahrt bedurfte es nicht der geringsten Ausbesserung, weder an den Kesseln, noch an den Maschinen. Die in diesen 53 Tagen zurückgelegte Strecke beträgt etwa 11 500 Seemeilen, woraus sich eine Durchschnittsgeschwindigkeit der Boote von 9,05 Seemeilen ergiebt. Man darf hierbei den geringen Kohlenverbrauch von nur 3,5 Tonnen täglich nicht außer Acht lassen. Bei den Abnahme-Probefahrten betrug die Höchstgeschwindigkeit 24 Seemeilen auf die Stunde. Das Gesamtergebnis ist somit außerordentlich günstig und ergiebt einen Beweis der Tüchtigkeit der Bauwerks-Leiter, wie auch des Fleißes der ihnen unterstellten Arbeiter.

**Frankreich.** Bemerkenswerth ist die jetzige Haltung der französischen Presse. Nachdem der erste Jubel über den von Deutschland England versetzten Schlag sich einigermaßen gelegt hat, tritt die Pariser Presse auf der ganzen Linie das Bestreben hervor, den Zwist zwischen den beiden Ländern durch objektive, fast höfliche Sündenregister gegen Eng-

land nach Kräften zu schüren, aber Deutschland die Ausprägung der Sache allein zuzuschreiben, überhaupt die Gemeinschaft mit Deutschland sorgfältig abzulehnen. Der „Figaro“ warnt, sich nicht durch die Freude über die Niederlage Englands zu weit im Beifall für Deutschland hineinreißen zu lassen.

„Unsere Interessen“, so lauten die Schlussworte, „sind im Transvaal bedeutend, und wenn Deutschland dort die seinigen vertheidigt, unterstützt es mittelbar die unserigen. Ueberlassen wir aber unserem mächtigen Nachbar die Verantwortung für seine Handlungsweise und bleiben wir eingedenk, daß er noch nicht die rechte Befähigung besitzt, die Schwachheit gegen die Stärken in Schach zu nehmen.“ Der monarchische „Gaulois“ empfiehlt dringend in dieser Angelegenheit eine zugleich vorsichtige und fruchtbare Politik, bei der man sich nicht in der russischen Freundschaft den Rang ablaufen, noch in der Freundschaft gegen England zu weit fortzuziehen lassen möge. An manchen Stellen schimmert in den Erörterungen dieser Tage sehr deutlich die Hoffnung durch, im Laufe des jetzigen Jahres England in das französische Lager zu locken oder zu treiben. Unerwähnt darf auch ein scharfgeschnittener Artikel des regierungsfreundlichen „Echo de Paris“ nicht bleiben, an dessen Schlusse Frankreich aufgefordert wird, den Kaiser Wilhelm in solcher Sache nicht zu preisen, bis er den Engländern ein gutes Beispiel gegeben und Elsaß Lothringen ausgeliefert habe.

**Ostasien.** Der „Nowoje Wremja“ wurde am 31. Dezember aus Wladiwostok telegraphirt: „Wie aus Shanghai gemeldet wird, ist zwischen der chinesischen und japanischen Regierung ein Konflikt ausgebrochen. China bestritt den Japanern das Recht, das Telegraphenlabel zwischen Futschau und Tamsui auf der Insel Formosa zu kontrolliren. Nächster Tage wird die Uebergabe von Port Arthur stattfinden, welches durch die Japaner vollständig zerstört ist; von den Hafeneinrichtungen ist nur das Dock erhalten, die Maschinen des Docks aber sind nach Japan verbracht worden.“

**Südafrika.** Aus Johannesburg liegen jetzt einige Meldungen vor, welche die bisher bekannt gewordenen Umstände des Jameson'schen Einbruches und des Kampfes bei Krügersdorf in einigen Einzelheiten ergänzen. Mit Erlaubnis des Kommandeurs der Buren hatte ein Berichterstatter des „Reuter-Bureaus“ eine Unterredung mit Dr. Jameson, dem Major Willoughby und Kapitän White, welche zwar große Zurückhaltung in ihren Aussagen beobachteten, jedoch mittheilten, daß ihr Anschlag mißlungen sei, weil die Hilfe, welche sie von Johannesburg glaubten erwarten zu dürfen, ausgeblieben sei. Bei der Ankunft vor Krügersdorf würden sie indessen auch ohne die erhoffte Hilfe entkommen sein, wenn die Eisenbahnschienen aufgerissen gewesen wären; die Buren hatten nämlich ihren Schießbedarf aufgebraucht, aber neue Vorräthe mit der Bahn erhalten. Gegen Ende des Kampfes seien die Leute des Dr. Jameson von der Uebermacht der Buren völlig eingeschlossen gewesen und die einzige Wahl für sie sei gewesen, sich zu ergeben oder vertheidigt zu werden. Die mit Dr. Jameson bei Krügersdorf gefangenen



Offiziere gehören der britischen Armee an, so Sir John Willoughby, Major im Hore-Guardregiment, nach Afrika abkommandirt zur Führung des Oberbefehls über die Truppen der Chartered Company in Bulamoyo; Major White vom Garde-Grenadierregiment; Major Grey und Hauptmeister Goveatty. Die beiden letzteren liegen schwer verwundet in Krügerdorp. Diesen Männern mußte vorgespiegelt worden sein, daß die Regierung das Unernehmbare gegen Transvaal billige, sonst hätten sie sich sicherlich nicht auf einen gemeinen Raubzug eingelassen. Der Vorspiegler konnte nur Sir Cecil Rhodes sein.

An das britische Kolonialamt in London ist folgendes Telegramm des Kapgouverneurs Sir Robinson eingetroffen: Der britische Agent De Wet in Pretoria benachrichtigt mich, daß er dem Präsidenten Krüger folgendes mitgetheilt hat: „Das Reform-Komitee hat durch seinen Aufruf an die Bürger, die Waffen niederzulegen, dem Ultimatum der Transvaal-Regierung, welche erklärt hatte, Johannesburg müßte die Waffen ausliefern, ehe in eine Erörterung der Beschwerden eingetreten werden könnte, Folge geleistet. Das Komitee hat erklärt, daß es diesen Entschluß im Vertrauen darauf gefaßt habe, daß die Transvaal-Regierung die Ordnung in Johannesburg aufrecht erhält. Das Komitee läßt sich hierbei von dem innigsten Wunsche leiten, die Rettung Jameison und seiner Begleiter zu sichern und mit der Regierung einen freundschaftlichen Vergleich zu erörtern.“ — De Wet sagt den Vorschlag bei, die Transvaal-Regierung solle gemeinschaftlich mit dem Reform-Komitee die Wiederherstellung normaler Verhältnisse in Johannesburg, die, wie er glaubt, nicht in wenigen Tagen erreicht werden könnte, anstreben. Robinson spricht am Schluß seiner Depesche die Hoffnung aus, daß es jetzt möglich sein werde, mit Präsident Krüger wegen der Gefangenen und wegen Abstellung der Besatzungen in Johannesburg zu verhandeln.

Der englische Staatssekretär für die Kolonien Chamberlain erhielt eine aus Pretoria von gestern datirte Depesche des Gouverneurs Sir Hercules Robinson, welche lautet: Johannesburg ergab sich heute Nachmittag bedingungslos. Die Waffen wurden übergeben. Präsident Krüger hat Jameison und die anderen Gefangenen an den Gouverneur der Kapkolonie an der Grenze von Transvaal ausgeliefert. Der Depesche wird hinzugefügt, Präsident Krüger habe sich bereit erklärt, die Frage bezüglich der Reformen in Erwägung zu ziehen.

### Deutliches und Sächsisches.

Rieja, 9. Januar 1896

Nach der eben erschienenen Rangliste der königlich sächsischen Armee für das Jahr 1896 (nach dem Stande vom 1. Januar) kommt hinter den fürstlichen Persönlichkeiten als rangältester Generalleutnant Hans Curt Eugen v. Kirchbach, Commandeur der 3. Division Nr. 32, als ältester Generalmajor Georg Kurel v. Schlieben, Commandeur der Feldartillerie-Brigade Nr. 12, als ältester Oberst Johann Paul Friedrich Dingst, Commandeur des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101, als ältester Oberstleutnant Freiherr Melchior Hans Charles von Uslar-Gleichen, etatsmäßiger Stabsofficier des 4. Infanterie-Regiments Nr. 103, als ältester Major Johann Georg Rühlmann, Commandeur der 3. Abtheilung des 3. Feldartillerie-Regiments Nr. 32, als ältester Hauptmann 1. Classe Freiherr Karl Wilhelm Georg v. Wrede vom 4. Infanterie-Regiment Nr. 103, als ältester Hauptmann 2. Classe Johann Friedrich v. Petrilowitsch vom 9. Infanterie-Regiment Nr. 133, als ältester Premierleutnant Max Joachim Otto v. Scheel vom 3. Infanterie-Regiment Nr. 102, als ältester Secondleutnant Leo Kuenmüller vom 8. Infanterie-Regiment Nr. 107.

Erledigt ist die Kirchschulstelle zu Prausitz. Collator: Das königliche Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen außer freier Wohnung und den gesetzlichen Alterszulagen 1240 M. vom Schuldienste, 768 M. 27 Pf. vom Kirchendienste, 356 M. 68 Pf. Nebenbezüge bei dem Schuldienste (einschließlich 90 M. für den Unterricht in der Fortbildungsschule) und 33 M. 71 Pf. Nebenbezüge beim Kirchendienste, außerdem 60 M. an die Frau des Lehrers für Ertheilung des Unterrichtes in weiblichen Arbeiten. Bewerbergesuche tüchtiger Lehrer, die für den Kirchendienst gute Zeugnisse besitzen, sind bis zum 25. Januar an den königlichen Bezirkschulinspektor Dr. Selbe in Großenhain einzureichen.

In der vorgestrigen Sitzung des böhmischen Landtages beantwortete der Statthalter Graf Thun eine Interpellation in Betreff der Kanalisation der Elbe und der Moldau zwischen Aussig und Prag dahin, daß die Ministerien des Innern und der Finanzen ihre Geneigtheit ausgesprochen hätten, die Ausführung dieses Kanalisations-Unternehmens mit einem Gesammtaufwande von 12 950 000 Gulden zu genehmigen, wenn das Königreich Böhmen und die übrigen Interessenten die Hälfte der Kosten übernehmen. In diesem Falle würde zu Anfang des Jahres 1897 mit dem Bau begonnen werden.

Die 4. Dresdener Jahrrad-Ausstellung des Deutschen Radfahrerbundes, Gau 21, Hauptziel Dresden, findet vom 14. bis 22. März dieses Jahres in den großen, hellen Räumen der Bernhardt'schen Radfabrik in Dresden, Reichbahnstraße 18, statt.

Zur Warnung sei mitgetheilt, daß das Reichsgericht in Leipzig kürzlich den Besitzer einer Gastwirtschaft zur Zahlung einer Entschädigungssumme von 18 000 M. an eine Witwe verurtheilt hat, deren Mann infolge ungenügender Beleuchtung der Gasthofstreppe zu Fall gekommen war und dabei seinen Tod gefunden hatte.

Ein von 15 Mitglidern unterzeichneter Antrag ist in der Ersten Kammer eingegangen, welcher lautet: „1) die königliche Staatsregierung zu ersuchen, bei Staatsbauten betreffend der architektonischen und künstlerischen Ausschmückung sowie der nicht unbringenden Verschönerung in Zukunft

möglichste Einfachheit und Sparsamkeit eintreten zu lassen und einer größeren Einfachheit Raum zu geben, ohne daß selbstverständlich an der soliden Ausführung der Bane dadurch gerüttelt werde; 2) auch die hohe Zweite Kammer um Vertritt zu diesem Beschlusse zu ersuchen.“ In den Beweggründen heißt es: Bei der großen Anzahl von Bauten, welche in den nächsten Jahren noch bevorstehen, kann dadurch ein finanzieller Nutzen erzielt werden, wenn diesem hier gekennzeichneten künstlerischen Luxus gesteuert wird, ganz abgesehen davon, daß die königliche Staatsregierung im Allgemeinen ein weitgehendes Vorbild geben würde zu einer weniger verschwenderischen, die allgemeinen Verhältnisse hinausschauenden Bauweise.

Vom Landtag. Gestern hielt die Zweite Kammer ihre erste Sitzung im neuen Jahre ab und bewilligte die Titel 25, 30 und 32 des außerordentlichen Staatshaushalts, den Umbau des Bahnhofes Niedermühle, die Erweiterung der Bahnhöfe Stauchitz und Herlasgrün betreffend, nach der Vorlage. Bei der Beratung über die Erweiterung des Bahnhofes Herlasgrün brachten die Abgg. Feidler und Ophig einige Wünsche der Ortschaft Herlasgrün zur Sprache, deren Prüfung Se. Excellenz der Herr Staatsminister v. Wagdorf zusicherte.

Dschab. Am letzten Bezirkstage berichtete Herr Amtshauptmann Freiherr von Salza und Wichtenau eingehend über die Finanzlage des Bezirksvermögens, welches in den letzten 10 Jahren sich von Jahr zu Jahr vermindert hat, so daß Abhufe zu schaffen sei, entweder durch Aufhebung der im Bezirke bestehenden Gabenstellen, oder durch Erhebung von Bezirkssteuern, wobei von ihm bemerkt wurde, daß mit den Gabenstellen dem Bezirke gar nicht gebient sei und mit der Naturalverpflegung mehr zu erreichen wäre. Nach einer längeren Diskussion über die Aufhebung der Gabenstellen wurde der vom Vorsitzenden gestellte Antrag „die Gabenstellen vom 1. April 1896 ab probeweise auf ein Jahr aufzuheben“ gegen 6 Stimmen zum Beschlusse erhoben. — Weiter brachte der Herr Amtshauptmann zum Vortrage: „Die Versammlung wolle im Principe anerkennen, daß für verwahrsichtigte Kinder des Bezirke in der Bezirksanstalt Strehla eine besondere Abtheilung eingerichtet und die Abgabe eines Beitrags von Tanzmusikern für diesen Zweck erhoben, sowie daß vom Bezirksausschusse hierüber weiteres berathen und in nächster Versammlung referirt werde.“ Diesem Vorschlage stimmte die Versammlung einstimmig zu.

Dahlen. Am 5. d. M. starb im hiesigen Krankenhaus der Handlungsreisende Emil Weißflog aus Chemnitz, welcher sich am 3. d. M. auf dem Bahnhof Dahlen durch Schwefelsäure zu vergiften suchte.

Glashütte, 7. Januar. Um ihre Ersparnisse zu holen, begab sich die bejahrte, aber dabei noch ziemlich tüchtige Frau Bayer aus Oberfrauendorf nach hiesiger Sparkasse und trat dann den Heimweg an. Sehr erschöpft auf der Höhe angekommen, wurde sie von einem Schneefuß übertrastet. Sie setzte sich nieder, um sich zu erholen und das Wetter vorübergehen zu lassen, dabei schlief sie ein. Am Morgen fand man die Frau erstorben.

Rugiswalde, 6. Januar. Der „Pirn. Anz.“ schreibt: Ganz bedeutenden Schaden haben die in den letzten Tagen auftretenden Fröste hier und in der Umgebung angerichtet. Namentlich an die Lings der Fahrwege angepflanzten Obstbäume hatten sich so gewaltige Eismassen angelegt, daß unzählige Stämme theils völlig unter der Last abdrachen, theils Reste verloren. An manchen Stellen bildeten die bis zur Erde herabgehobenen Zweige ein Verkehrshinderniß, welches durch starke Stützen gehoben werden mußte. Auch den benachbarten Staatsforsten sind erhebliche Brüche durch Schneedruck und Frost entstanden.

Freiberg, 7. Januar. In der Nachbarstadt Brand sind in den letzten Tagen wiederholt falsche Fünfmarkstücke in den Verkehr gebracht worden. — Für die am 18. und 19. d. M., die fünfjundwanzigjährige Wiederkehr des Tages von St. Quentin, in ihrer Garnisonstadt Freiberg feiernden Kronprinzjäger werden von den Bürgern der Stadt vorausichtlich Freiquartiere gewährt werden.

Johanngeorgenstadt, 7. Januar. Am vorigen Sonnabend hatten hier eine Anzahl Kinder sogenannte Bergwerkstollen aus Schnee gebaut. Als die Kinder sich in den fertiggestellten Stollen aufhielten, brach das Baumwerk zusammen, 5 Kinder unter sich begrabend. Die Kinder mußten mit vieler Mühe aus dem Schnee herausgehoben werden, 4 waren zum Glück unverletzt, 1 Kind aber hatte den Obertheil des rechten Beines gebrochen.

Schellenberg. Zum Lebensretter auf einem zum Rittergute Jägerhof gehörigen abseits gelegenen Teiche wurde am Neujahrstage der nächste Dittner die Schule verlassende Guido Ulrich. Mehrere Knaben vergnügten sich auf jenem Teiche, wobei einer derselben, der zehnjährige Sohn des Bäckereimeisters Morgenstern, an einer tiefen Stelle unter das Eis gereth und sicherlich ertrunken wäre, wenn ihn nicht Ulrich mit eigener Lebensgefahr dem naheliegenden Elemente entrisen hätte. Für seine mutige That wurde nun dem wackeren Knaben dieser Tage durch Organist Wolf während des Schulunterrichtes eine vom Bäckereimeister Morgenstern geschenkte, mit entsprechender Inschrift versehene kostbare Remontuhr überreicht.

Schöna, 8. Januar. Gestern und vorgestern haben sich oberhalb Mittelgrund und bei Laube große Eisanhäufungen gebildet, die infolge dort eingetretenen Stauwassers hervorgerufen wurden. Dieses übte auf die Eisdecke, welche hier oberhalb der Malzfabrik und Herrnskreuzchen beginnt und sich über Niedergund hinaus erstreckt, einen solchen Druck aus, daß vorgestern früh  $\frac{1}{2}$  Uhr große Landeismassen abgingen, die eine Schlappe mitnahmen, eine andere beschädigten und einige Decklätze in Gefahr brachten. Der hier stationirte Schraubendampfer „International“ rettete die Besatzung und trieb sodann inmitten mächtiger Schollen thalwärts, bis es endlich den Leuten gelang, das Fahrzeug nahe bei Schmüla in Sicherheit zu bringen.

Schmüla, 7. Januar. In Felsengebiete beim großen Winterberge und nächst der Schrammsteine sind infolge der Schneeglätte und des Eises dieser Tage einige sehr Hochwild von Felsenvorsprüngen herabgestürzt. Ein stattlicher Hirsch war auf diese Weise fast verletzt in eine Felsenplatte gerathen und es gilt heute, das Thier mittels Keilensatzes aus seiner Lage zu befreien. — Seit Jahren haben die Straßen und Forstwege der sächsisch-böhmischen Schweiz keine so schöne Schlittenbahn aufzuweisen gehabt, als heuer. Demzufolge findet zur Zeit ein lebhafter Renn- und Postschlittenverkehr statt. Man verjuchte auch kürzlich auf kleinen Schlitten von der Höhe des großen Winterberges in das Elbtal hinaunterzufahren.

Plauen. Entgegen einem auch durch ausländische Blätter verbreiteten Gerücht, nach welchem eine Wittwe Schmitter, sowie deren Tochter und Schwiegersohn den Tod des am 10. November 1895 im Mühlgraben zu Pontitz bei Meerane infolge eines unglücklichen Zufalles ertrunkenen Webermeisters Schmitter von hier gewaltsam herbeigeführt und deshalb wegen Gatten- und Vatermordes hier festgenommen worden sein sollen, wird dem „St. Tagbl.“ von zuverlässiger Seite mitgetheilt, daß die Wittve Sch. sowohl als auch deren Tochter und Schwiegersohn sich auf völlig freiem Fuß befinden. Auch der Polizeibehörde ist nichts von einer nur beabsichtigt gewesenen Ebstörung der angeführten Personen bekannt geworden. Die hieraus ersichtlich, ist an dem verbreiteten Gerücht kein wahres Wort.

Plauen. Der 31 Jahre alte Maurer und Carrousselbesitzer Richard Voigt aus Freiberg bei Adorf ist, nachdem er wegen Meineids festgenommen worden war, am 4. Januar d. J. Abends, hier während seiner Ueberführung aus dem Gerichtsgebäude ins Gerichtsgelängniß entsprungen. Seine Wiedererlangung ist bis jetzt noch nicht geglückt.

### Vermischtes.

Ein Hegen-Prozess hat sich am 27. Dezember v. J. in einer Stadt des Guberniums Jaroslaw abgespielt. Die Einzelheiten des Prozesses legen von dem finstern Aberglauben des russischen Volkvolkes ein trauriges Zeugniß ab. Ende November 1895 bekam eine Bäuerin Namens Olga Biedjanowa heftige Angstanfälle, verbunden mit Lach- und Weinkrämpfen. Da man diese Krankheit bei der sonst gesunden Frau sich nicht erklären konnte, nahm man seine Zuflucht zu „weisen“ Männern und Frauen. Diese erklärten, die Kranke sei bezeugt, und da die Beziehungen der letzteren zu ihrer Schwiegermutter nicht gerade die besten waren, so fiel der Verdacht auf diese. Um Beweise zu erhalten, nahm der Ehemann der Kranken, Peter Brjehanow, dem Rathe „weiser“ Männer folgend, Wasser, begoß damit die Kirchenglocke, sammelte die herablaufenden Tropfen in einem Gläschen und gab von diesem Wasser noch an demselben Tage seinem Weibe zu trinken. Auf die strenge Frage des Ehemannes: „Wer hat dich bezeugt?“ antwortete die Kranke nunmehr sofort: „Deine Mutter!“ Dieselbe Scene wiederholte sich in Gegenwart der herbeigeholten Nachbarn und zum dritten Male in Gegenwart der unglücklichen sechsjährigen Schwiegermutter. In einem Anfall von Majerei warf sich die Kranke auf die Greisin; man schleppte die letztere unter Mißhandlungen in den Keller, wo sie den Zaubler lösen und die verbrannten hundert Rubel, an denen der Zaubler haßte, wieder ausgraben sollte. Da alles nichts half, war man gerade im Begriff, Eisen zum Foltern glühend zu machen, als der Tod das arme Weib erlöste und den eigenen Sohn an dem Verbrechen hinderte, seine Mutter mit glühendem Eisen zu verbrennen. Bei der gerichtlichen Verhandlung trat die ganze Unwissenheit und der blinde Wahn der Angeklagten in entsetzlicher Weise zu Tage. Die Schuldigen wurden mit schweren Strafen belegt, der Hauptschuldige mit sechs Jahren Zwangsarbeit.

Ein leibhaftiges Stiergesecht hat sich dieser Tage im Rähniger Walde in der Neumark abgespielt. Der Gutsbesitzer Gray aus Neuenburg wollte einen Transport Feltvieh nach dem Masomer Bahnhof bringen lassen. Unterwegs wurden zwei Bullen wild und rasen trotz der Fesseln in den Wald hinein. Beide waren mit Stricken um Hörner und Vorderfuß gefesselt. Die Thiere waren „hömer toll“ geworden. Die Transporteure brachten das übrige Vieh zurück und nun wurde ein Jugoche in den Wald geführt, weil man glaubte, die Bullen würden sich dem Ochsen anschließen und dann leicht gefangen werden. Als aber der eine Bulle den Ochsen sah, machte er sich in voller Wuth über ihn her. Der Führer ließ den Ochsen los und nun kämpften Beide mit voller Kraft. Auch auf die Leute ging der Bulle los; einer rettete sich auf einen Baum, der andere kam im Walde dem wüthenden Thiere aus den Augen. Der Ochse blieb Steger und der Bulle entfloß weiter in den Wald. Die Verfolgung mußte wegen einsetzender Dunkelheit aufgegeben werden. Am nächsten Morgen nun wurde eine regelrechte Treibjagd auf die beiden Ausreißer veranstaltet. Bierzehn Mann mit Waffen zogen aus. Den einen Bullen fand man in der Abamborfer Forst; er konnte mit leichter Mühe eingefangen und nach Hause transportirt werden; der andere hielt sich in der Schonung des Rähniger Nebens versteckt. Als er seine Verfolger erblickte, kam er wüthend auf sie zu, um sie auf die Hörner zu spielen. Die Hunde, die ihn von hinten packten und sich festbissen, beachtete er gar nicht. Alle vierzehn Mann mußten vor dem wüthenden Thiere Reißaus nehmen. Zuletzt hatten sich alle auf Bäume gerettet. Der Bulle rannte wie toll umher. Als man sah, daß nichts zu machen war, wurde von den Büumen aus das Thier erschossen.

### Standesamts-Nachrichten

auf die Zeit vom 15. bis 31. December 1895.  
Geboren: Ein Sohn: d. Hammerarb. Friedr. Alwin Vogel h. 16. d. Fleischer und Speisearb. Aug. Herm. Riffe in P. pp. 17. d. Hammerarb. Karl Heim. Gb. Streubel h. 25. d. Ober-

Handwritten notes and advertisements on the right margin, including names like 'Jahres...', 'wie auch...', 'Anst...', 'Deut...', 'Kleid...', 'Preu...', 'Eich...', 'Säch...', 'Bö...', 'Säch...', 'mit...', 'liegen...', 'Wohn...', 'ist von...', 'Züge...', 'ist zu...', 'Th...', 'St...', 'ist zu...', 'mit...', 'nebst...', 'bezieht...', 'nach...', 'zur...'.



Jahresbericht, Sergeant Friedr. Carl Heinke h. 28. d. Hamme- arbir. Franz Rich. Engelmann in Poppitz, 23. d. Artillerie-Batallion.

Kaufmann Clemens Bürger h. 24. d. Kaufmann Clemens Bürger h. 24. d. Kaufmann Clemens Bürger h. 24.

17. d. Kaufmann Clemens Bürger h. 24. d. Kaufmann Clemens Bürger h. 24. d. Kaufmann Clemens Bürger h. 24.

Briefkasten.

Mehrere Leser. Infolge mangelhafter Eindrungen beim Druck, wie auch in Folge verspäteten Eingangs von Nachrichten und In-

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 9. Januar 1896

† Berlin. Vergangene Nacht 12 Uhr fand die Ueber- führung der Leiche des Prinzen Alexander nach der Dom-

Rückfahrtsabteilung schloß den Zug. Nach Aufzählung in der Kirche sprach Hofprediger Schrader das Gebet.

† Kuba. Orkanartiger Nordoststurm bewirkte ein Strömen des Traosflusses. Kanonensignale mahnen die Be-

† London. Der deutsche Botschafter hatte gestern Nachmittag eine längere Unterredung mit Lord Salisbury.

† London. Die „Times“ sagt in ihrem Leitartikel, wahrscheinlich werden Dr. Jameson und sein Begleiter wegen

† London. Die „Times“ sagt in ihrem Leitartikel, wahrscheinlich werden Dr. Jameson und sein Begleiter wegen

† London. Die „Times“ sagt in ihrem Leitartikel, wahrscheinlich werden Dr. Jameson und sein Begleiter wegen

† London. Die „Times“ sagt in ihrem Leitartikel, wahrscheinlich werden Dr. Jameson und sein Begleiter wegen

† London. Die „Times“ sagt in ihrem Leitartikel, wahrscheinlich werden Dr. Jameson und sein Begleiter wegen

† London. Die „Times“ sagt in ihrem Leitartikel, wahrscheinlich werden Dr. Jameson und sein Begleiter wegen

† London. Die „Times“ sagt in ihrem Leitartikel, wahrscheinlich werden Dr. Jameson und sein Begleiter wegen

† London. Die „Times“ sagt in ihrem Leitartikel, wahrscheinlich werden Dr. Jameson und sein Begleiter wegen

sertion unter den Truppen vorgekommen seien, erwies sich als absolut falsch; die Grundlosigkeit der Behauptung, daß

† Mexiko. Die Ein- und Ausfuhrzölle im Monat December v. J. betragen 1 890 000 Dollars, gegen 2 237 000

† Newyork. Nach einer Depesche aus Caracas hat die venezuelische Regierung eine Anzahl hervorragender Per-

† Washington. Eine Resolution, welche vorschlägt, Hawaii zu einem Staat der Vereinigten Staaten zu machen,

† Washington. Eine Resolution, welche vorschlägt, Hawaii zu einem Staat der Vereinigten Staaten zu machen,



Kirchennachrichten für Zeithain und Röderau. Dom. 1. p. Epiph. Zeithain: Frühkirche 1/9 Uhr.

A. Messe, Bankgeschäft, Meisa, Hauptstraße.

An- und Verkauf von Wertpapieren. Ausführung aller in das Bankfach einschl. Geschäfte.

Table with multiple columns containing financial data, including bond prices, exchange rates, and interest rates. Columns include 'Deutsche Fonds', 'Sächs.-Schles.', 'Rumin. amort.', 'Dresdner Bank', and 'Sächs. Bank'.

Ein Taschmesser mit Perlmutterschale ist verloren oder liegen gelassen worden. Abzugeben gegen

Ein Gummi Schuh ist von Wettinerstr. bis Hauptstr. verloren worden. Wegen Belohnung abzugeben

Ein freundliches Logis zu vermieten und sofort zu beziehen. Paul Frohne, Ränchritz.

Ein Laden mit Wohnung, sowie 1 freundl. Wohnung nebst Zubehör billig zu vermieten und sofort

Ein kräftiges Mädchen zur Aufwartung gesucht Schlossstr. 1.

Logis zu vermieten bei S. Mübner, Weida. Zu sofort oder 1. Februar wird von kleiner

Ein Mädchen, welches das Schneidern erlernen will, wird sofort gesucht

Schaffnecht-Gesuch. Einen mit guten Zeugnissen versehenen selbst-

Ein Bäckerlehrling wird für nächste Ostern unter günstigen Be-

Besenreißig-Verkauf! Eine größere Partie schönes Besenreißig

Einige Centner Maculatur sind zu haben in der Exped. d. Bl.

Verhältnisse halber verkaufe sofort oder später mein fl. hübsches

Grundstück mit Garten, unweit Meissen, enth. 7 Räume

Hausverkauf. In bester Lage von Röderau ist ein Hausgrundstück

Zwei starke Häuser stehen zu verkaufen Meissnerstrasse 17.

Einen braunen Hühnerhund, 4 Jahr alt, jagdbildig gut, sowie einen

Eine Kuh, worunter das Kalb faugt, steht zu verkaufen in

Zugochsen-Verkauf. 4 Stück boir., sehr gängige Zugochsen

Eine gut rentirende Bierbrauerei, die sich eventuell erweitern läßt, wird von einem



# Nachruf.

Dem treuverdienten Kirchschullehrer,

**Herrn Kantor Kurt Adolf Grübler**  
zu **Frausitz,**

dem Mann mit deutscher Biederkeit und Treue, dem unermüdeten Arbeiter in Schule und Kirche, dem theuern, unvergesslichen Freund voll Herz und Gemüth, dem treubewährten Christen voll Glaubensmuth und Kraft ruft in tiefer Wehmuth ein herzliches „**Hab Dank, du theurer Entschlafener**“ und „**Ruhe in Frieden**“ in die Ewigkeit nach

Frausitz, den 8. Januar 1896,

der Kirchen- und Schulvorstand daselbst.

## Schauspiel.

Große öffentliche Aufführung vom 10. bis 16. Januar im großen Rathhaussaal:

### Der deutsch-französische Krieg 1870/71.

Vaterländisches Festspiel mit Dichtung und Musik von Th. Uhlich. Dargestellt von ca. 120 Mitgliedern des Königl. Sächs. Militär-Vereins Kameradschaft, Oschatz und Umgegend. Leitung des Festspiels: Herr Direktor I. Wernig aus Berlin.

Tage der Aufführungen:

Freitag,	den 10. Januar,	Abends 8 Uhr Vorstellung,	Dienstag,	den 14. Januar	Abends 8 Uhr Vorstellung,
Sonntag,	12. :	Nachm. 5 : Rindervork.,	Mittwoch,	15. :	8 :
Montag,	13. :	Abends 7 : Vorstellung,	Donnerstag,	16. :	8 :
		8 :			

Wasserdichte  
**Pferdedecken**  
und **Planen**, sowie **wollene Decken** etc.  
empfiehlt billigt  
**Adolf Richter.**

### Nähmaschinen

für Familien und Gewerbe,  
allererste Fabrikate wie **Seibel & Naumann**,  
**Opel** etc., sowie auch **Berliner** von 48  
Mk. empfiehlt in größter Auswahl  
**Adolf Richter.**

Reparaturen u. alle Ersatztheile billigt.

Scherff's giftfreie Mäuse-Körner,  
bestes Rodentienvertilgungsmittel für Haus-  
u. Feldmäuse, Ratten etc. à Centel 10 Pf.,  
Tosen à 30 Pf. zu haben bei  
**Moritz Damm, Bahnhofstraße.**

**Bücklinge**, 4 Stück 10 Pfg.,  
Kiste 85 Pfg.,  
**Voll-Heringe**, 4 Stück 10 Pfg.,  
à Schock 120 Pfg.,  
**desgl.** 3 Stück 10 Pfg., 15 Stück  
45 Pfg., à Schock 170 Pfg.,  
empfiehlt angelegentlich **J. T. Mitschke**,  
Gede der Schul- und Kasernenstr.

**Altes Schuhwerk**,  
sowie **Herren-Kleidungsstücke** werden zu  
kaufen gesucht. **S. Großmann, Hauptstr. 61.**

**Bridgetts**  
treffen wieder ein. Vorausbestellung ab Bahn-  
hof billiger. **Hauswald.**

**Stein- und Braunkohlen**,  
**kief. Scheitholz**,  
auch hier gepalpen, empfiehlt **Hauswald.**

Wer kauft **Briefmarken?**  
seltene  
Näheres zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein Fabrikgeschäft sucht eine  
**Baustelle**  
mit circa 1500 q Meter Flächeninhalt. Ange-  
bote mit Angabe der Lage und des Preises bitte  
unter „**Baustelle**“ in der Exp. d. Bl. abzugeben.

### Gisbahn Stadtpark.

Bei günstiger Witterung morgen Freitag Abend

### Petersburger Nacht.

Anfang 7 Uhr. Eintritt 50 Pfg.

Zur Stadt Leipzig.

Zu meinem Sonntag stattfindenden

### Bockbierfest

lade meine werthen Gäste, Freunde und Gönner freundlichst ein.

— ff. Bockwürstchen. — Nettig gratis. —  
Sonntabend, den 11. Januar, **Antritt und Probe.** A. Götze.

**Dampfschiff-Restaurant.**  
Sonntag, den 12. Januar  
**grosses Bockbierfest.**  
Es ladet zu Brühwürstchen mit Meerrettig, sowie Kaffee  
und Pfannkuchen freundlichst ein **Emma Bleichschmidt.**

### Gasthof „zur alten Post“, Stauchitz.

Sonntag, den 12. Januar:

### Großes Extra-Militär-Concert mit Ball

vom Trompetencorps des Infanterie-Regiments in Großenhain. Direction: **Albin Müller.**

Anfang 6 Uhr. Entree 50 Pfg.

Um gütigen Besuch bittet hochachtend **Oswald Thieme.**  
NB. Der Saal ist gut geheizt. Für gute Stallung ist gesorgt.

### Kranken-Unterstützungs-Casse des Schiffer-Vereins für Riesa und Umgegend.

Die Mitglieder nebst ihren lieben Frauen werden zu dem Sonntag, den 12. Januar  
a. e. stattfindenden

### Ball

im Saale zum Schützenhaus hiermit freundlichst eingeladen. Anfang 6 Uhr Abends.  
Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

**Achtung!** Morgen Freitag, den 10. Januar, verkauft  
**Schweinefleisch**, à Pfund 50 Pfg., **Speck** und  
**Schmor** 60 Pfg., **Wurst** 70 Pfg. **Elbstrasse**  
**Bruno Schneider, No. 10.**

### Wagenfett und Maschinen-Öel,

Cylinder, Separatoren, Fahrrad- und Nähmaschinenöl, Fischthran, konsistentes  
Maschinenfett, Galfett, Gasoline, russischen Talg und Lederfett, Cerefine, Saal-  
wachs, Carbolinum, Nudöl und Petroleum etc. empfehlen zu Engros- u. Fabrikpreisen  
**F. W. Thomas & Sohn, Riesa, Hauptstrasse 69.**

Frischgeschlossene starke feiste

### Hasen,

im Fell, gestreift und gepickt,  
feiste **Isanenähne** und **Hennen**,  
frischgeschlachtete fette  
**Safermastgänse**,  
Enten, Truten, Kapauen

empfiehlt billigt

### Clemens Bürger,

Rieser Geflügelmarkt und Wild-  
handlung.

ff. hellen Honig-Syrup,  
Pfd. 25 Pfg., bei 5 Pfd. 22 Pfg.,  
ff. hellen Malz-Syrup,  
Pfd. 20 Pfg., bei 5 Pfd. 18 Pfg.,  
ff. Candis-Syrup,  
Pfd. 15 Pfg., bei 5 Pfd. 12 Pfg.,  
empfiehlt **Ernst Schäfer.**

Feinste **Rieser Sprossen**, jetzt sehr  
billig, empfiehlt **Felix Weidenbach.**

Dünnschalige süße **Bisetta-Äpfel-  
süßen** empfing **Felix Weidenbach.**

Echt. **Angostura-Bitter** in halb. Flasch.  
empfiehlt **Felix Weidenbach.**

### M. Knöfel's Restaurant am Bahnhof Röderau.

Morgen Freitag **Schlachtfest.**  
Bormittags 9 Uhr **Beilfleisch**, Abends frische  
**Wurst** und **Gallertschüssel**.

Sonntag: **Bratwurst** und **Sauertraut.**  
Dazu ladet ergebenst ein **D. O.**

„**Blitz**“ **Rieser Radfahrer-Verein.**  
Freitag, den 10. Januar, Abends 1/9 Uhr  
**Versammlung.**  
Der Vorstand.

Western Abend 8 Uhr verschiedplog lich und  
uneroartet am Verschlag unser guter Gatte,  
Vater, Schwieger- und Großvater,

### der Gutsauszügler Carl Gotthelf Caspari.

Um stille Theilnahme bitten  
die trauernden Hinterlassenen.  
Dessig, den 9. Januar 1896.